

Kinderbetreuungskosten 2012 - ein Pyrrhussieg der Gemeindevertretung

Wer die Sitzung der Gemeindevertretung am 17. April als Besucher mit verfolgte, erlebte unsere gewählten Gemeindevertreter um die Gemeindeinteressen bemüht.

Als es dann zu dem Sitzungspunkt 8 ging, also um die Kinderbetreuungseinrichtungen und der für 2012 von der Verwaltung vorgeschlagenen Gebührenkalkulation⁽¹⁾, erlebte ganz andere Prioritäten. Während ansonsten nach dem Motto entschieden wurde „die Kassen sind leer, wir haben kein Geld, schon gar nicht über“, wurden hier die Gebühren nicht kostendeckend beschieden.

Der von der Verwaltung vorgeschlagene Gebührensatz für 2012 liegt unter den für 2012 ebenfalls von der Verwaltung kalkulierten Kosten. Hierauf war schon von Vertretern der CDU und Bündnis 90/Die Grünen in der vorherigen Sitzung des Finanzausschusses vom 29. März hingewiesen und eine entsprechende selbsttragende Erhöhung verabschiedet worden. Diese wurde von der SPD-Mehrheit mit der FDP zusammen in der Sitzung der Gemeindevertretung abgelehnt und nur der geringer ausfallenden Erhöhung zugestimmt⁽²⁾.

Was sich sozialverträglich und bürgernah anhört, hat einen bitteren Beigeschmack. In Ammersbek bleibt die Kinderbetreuung ein Zuschussgeschäft, unabhängig von der finanziellen Förderung der Ammersbeker Kinder gegenüber Kindern aus anderen Gemeinden oder Städten. Wir Steuerzahler, wozu auch die jungen Familien zählen, zahlen weiter drauf. Nicht nur bei diesem Thema. Der eingangs erwähnte Merksatz „die Kassen sind leer“ wird uns weiter verfolgen und Investitionen lähmen und gutbegründete Ausgaben stoppen. Statt dafür zu sorgen, dass Ammersbek von den Schulden weg kommt und einen ausgeglichenen Haushalt anstrebt, der allen zu Gute käme, wird jede Möglichkeit vermieden, auf einen grünenden Zweig zu kommen.

In der Gemeindevertretung fiel noch der bemerkenswerte Satz, dass die Mehreinnahmen der maximalen Erhöhung nur € 4.000,- betragen würden, was zu vernachlässigen sei. Wir schlagen vor, dass wir Bürger Beiträge von der Gemeinde für wirklich gute Ideen in dieser Höhe uns wünschen. Dann werden wir erfahren, wie vernachlässigungswürdig diese Summe ist.

Ob hier die anstehenden diesjährigen Landtagswahlen bzw. die Kommunalwahlen im nächsten Jahr die Entscheidung beeinflusst haben mögen? Schließlich sind junge Eltern potentielle Wähler, so sie denn zur Wahl gehen.

Ihre

UWA

Ammersbek, im Mai 2012

Gordian Okens *Ralph Otto*
(2.Vorsitzender) (Schriftführer)
für den Inhalt auch verantwortlich

Quellen:

⁽¹⁾ Vorlage 591/III

⁽²⁾ Siehe auch „Kinderbetreuung wird in Ammersbek teurer“, Stormarnteil des Hamburger Abendblattes vom 19.April 2012